



1. Sonntag nach Epiphantias (Taufe Jesu), 11 Januar 2026
Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.
(Römer 8, 14)

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde,

der Evangelist Matthäus erzählt von einem Mann mit befremdlichem Aussehen. Er trägt ein Gewand aus Kamelhaar. Grober und kratziger geht es kaum, da ist ein Jutesack auf bloßer Haut noch angenehmer. Sein Sackgewand hat er mit einem Gürtel aus Leder zusammengebunden. Sonst hat er nichts bei sich.

Er sucht sich sein Essen in der Natur: Heuschrecken und wilder Honig! Er ist ungepflegt, wahrscheinlich riecht er streng ...

Und doch strömen die Menschen zu ihm. Was finden die Menschen an ihm so attraktiv?

Schon von weitem kann man ihn reden – besser: schreien – hören. Er scheint seine Zuhörer*innen zu beschimpfen. Warum bleiben die trotzdem stehen? Im Kern sagt er:

Matthäus 3, 2 (Gute Nachricht) *»Ändert euer Leben! Gott wird jetzt seine Herrschaft aufrichten und sein Werk vollenden!«*

Ändert euer Leben! Fangt noch mal von vorne an, kehrt um von Euren falschen Wegen! Gottes Reich ist ganz nah! Wollt Ihr - so wie Ihr seid – vor Gott treten?

»Ändert euer Leben! Gott wird jetzt seine Herrschaft aufrichten und sein Werk vollenden!«

Mein Leben ändern? Wer bin ich eigentlich? Was ist mir wichtig?
Lohnt sich das, was ich tue? Sollte ich nicht auch – irgendwie – noch
einmal von vorne anfangen?

*»Ändert euer Leben! Gott wird jetzt seine Herrschaft aufrichten und
sein Werk vollenden!«* Immer wenn sich einige gefunden haben, die
neu anfangen wollen, steigt Johannes mit ihnen in den Fluss.
Er taucht sie unter, er tauft sie. Mit „sauberer Weste“ fängt ein
neues Leben an.

Doch plötzlich gibt es eine Störung im Ablauf. Johannes lässt die
Arme sinken, es sieht fast aus, als würde er auf die Knie fallen. Wer
ist der Mann, der da vor ihm steht? Er unterscheidet sich in nichts
von den anderen. Warum wird der „starke“ Johannes plötzlich so
still? Er wirkt, als würde ein Vorgesetzter vor ihm stehen. Doch
dann gehen beide ins Wasser. Johannes taucht den Fremden unter.
Im Evangelium des Matthäus wird es so erzählt:
Matthäus 3, 13-17 (Basisbibel):

***13 Damals kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes. Er
wollte sich von ihm taufen lassen. 14 Johannes versuchte, ihn davon
abzuhalten. Er sagte: »Ich müsste doch eigentlich von dir getauft
werden! Und du kommst zu mir?« 15 Jesus antwortete: »Das
müssen wir jetzt tun. So erfüllen wir, was Gottes Gerechtigkeit
fordert.« Da gab Johannes nach. 16 Als Jesus getauft war, stieg er
sofort aus dem Wasser. In diesem Moment öffnete sich der
Himmel über ihm. Er sah den Geist Gottes, der wie eine Taube auf
ihn herabkam. 17 Da erklang eine Stimme aus dem Himmel: »Das
ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude.«***

Kein Wunder, dass Johannes zögerte! Schließlich stand ihm Jesus
gegenüber. Der Jesus! Johannes erkannte ihn, obwohl zu diesem
Zeitpunkt noch fast keiner der Anwesenden etwas von Jesus gehört
hatte. Erst Wochen später machte er von sich reden!

Für Jesus beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Aus einem Zimmermann wird ein Prediger. Dieser neue Wegabschnitt beginnt mit der Taufe. Jesus sagt JA zu Gott und zu dem Weg, der vor ihm liegt. Und Gott sagt JA zu ihm. **»Das ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude.«** Es ist eine Proklamation. Schaut her: Hier ist er!

An diesem Wochenende werden die Tollitäten in Bonn und Köln proklamiert. Am Freitag das neue Prinzenpaar in Bonn, am Sonntag das Dreigestirn in Köln. Herrscher für eine Session des Lachens, der Fröhlichkeit, der Ausgelassenheit, gefeiert mit Tusch, Alaaf und Bützchen.

Damals am Jordan war alles viel schlichter. Und doch ging es um etwas viel Größeres. Der Herr der Welt stellt sich selbst vor. Seine Herrschaft wird ganz anders sein, als man es von Königen erwartet. Jesus dreht die Verhältnisse um. Johannes hatte Jesus angekündigt als den, der mit Feuer und Geist tauft. Das „Feuer seines Gerichts“ ist bei Jesus anders, als viele es erwarten. Jesus verurteilt nicht, er macht gerecht.

Nach Ostern haben die Christen und Christinnen die Taufe des Johannes übernommen. Sie wurde zum Zeichen der Zugehörigkeit zu Christus / zur christlichen Gemeinde. Zum sichtbaren Zeichen „Wasser“ tritt die Zusage, dass wir als Christ*innen Gottes Geist in uns tragen.

Seit Johannes ist die Taufe ein Zeichen für die Umkehr. Umkehren, neu anfangen, diese Einladung gilt auch, wenn man schon zur Gemeinde Jesu gehört.

Es geht nicht um die vielen guten Vorsätze am Anfang eines neuen Jahres. „Noch einmal ganz von vorne anfangen.“ Alles umkrempeln wird nicht funktionieren. Dafür bin ich zu alt Aber mich zu erinnern, was und wer mich trägt, zu wem ich gehöre und dass ich

Gottes Geist in mir trage, das könnte ein guter Schritt in das noch junge Jahr 2026 sein. Und vielleicht ändert das meinen Blick auf das, was sonst mein Leben bestimmt. Vielleicht ist „neu sehen“ schon ein Stück „neu anfangen“.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. AMEN

Ihr Dieter Katernberg

Die allgemeine Kollekte für den 11.1.25 ist für **MamaMia** bestimmt.

MamaMia: Interkulturelle Frühstückscafés für junge Mütter

MamaMia ist ein offenes Angebot der Diakonie Bonn und Region an insgesamt fünf Standorten in Bonn und im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis. Unser Angebot richtet sich speziell an Frauen, die mit Überforderungen im Alltag und in der Kindererziehung, finanziellen Sorgen oder sozialen Problemen belastet sind. Mütter und Schwangere mit ihren Kleinkindern (0-3 Jahre) besuchen wöchentlich die wohnortnahen Cafés in den Gemeindezentren der jeweiligen Stadtteile.

Neben einem gemeinsamen Frühstück bieten die geschulten Mitarbeiterinnen Spiel- und Kreativangebote sowie die Gelegenheit zum Austausch, zur Beratung und zur Klärung von Problemsituationen.

Die Diakoniekollekte ist für die diakonische Arbeit unserer Gemeinde bestimmt.

Die **Kollekten** bitte auf das **NEUE Konto** der Kirchengemeinde einzahlen:

Kontoinhaber:

Evangelische Emmaus-Kirchengemeinde Rhein und Vorgebirge

IBAN: DE68 3506 0190 1088 6280 35

BIC: GENODED1DKD

Kreditinstitut: KD-Bank Dortmund

Bitte geben Sie den Verwendungszweck an:

„MamaMia“ oder „Diakonie“